wurd urnlich gratch. „Hie hust drei Toalr und d' Hosn ghiern mir!" Dodrmitt schmeeß'r doas Geld vr Hoasn-Guttlieb hie, doaß's uf'fn ganzn Tiesch rimtanzn toat. Dar streech a oaller Seelnruh sein Toalr ei. „Wu hustn d' Hosn?" froit dr andr. Dodruf soit Hoasn-Guttlieb ganz troige: „Ei Liegnitz beim Hausknaicht vun guldn Stern liegn se. Ich hoa drsch ju gsoit, die warn dr z'weit sein." Liebscherscb August wurd feuerrut bis hintr d' Uhrn. Die andrn abr bläktn und trempltn vr Freed, doaß d' Fanstr klurrtn. Dar Koof woar oabgschlussn, do kunnt niemand mie woas machn, und wie dr urscht Schnie koam, lief Liebscherscb August ei neu'n Ladrhosn rim. Freilich, wie'r'sche harkriegt hoatt, kunnt kee Mensch ne drfoahrn.

Karl Gude-Weisa.

Aus den Heimatvereinen

Vereinigung der Landsleute der sächs. Oberlausitz in Wurzen

Das verflossene Vereinsjahr brachte außer den üblichen manchmal schwach besuchten Monatsversammlungen eine Fahrt nach Rochlitz zum Zusammentreffen mit der Lausitzer Landsmannschaft aus Chemnitz, (Bericht hierüber erfolgte von Chemnitz aus), eine Fahrt nach Meißen zum Verbandstag der sächsischen Landsmannschaften und das überaus prächtig gelungene Stiftungsfest. Außer den Vorstandsmitgliedern Ing. Döring (Vors.), Ing. Hartig (Kass.) und Wagenfabrikant Deckwerth (Schriftf.) hatten die Damen Frl. Berufsschullehrerin Helene Rönsch und Frl. Döring, Hartig und Hensel mit herrlichen theatralischen und musikalischen Darbietungen das Hauptverdienst am guten Gelingen des Abends. Besonders ansprechend war das Volksstück „Fräulein Meisterin" von Wilhelm Friedrich-Reichenau, bei welchem außer den Genannten noch Frau Hartig und Herren Seifert und Heymann erfolgreich mitwirkten. Sehr lustig war auch die Regenschirmkomödie der jungen Damen. Während der Tafel würzten markante Reden des Vorsitzenden Herrn Döring und des Herrn Studiendirektor Gürtler das Mahl. Leider brachte der Abend auch die Verabschiedung des langjährigen verdienstvollen Vorsitzenden Herrn Ing. Max Döring, der nach Coswig bei Dresden übergesiedelt ist. Das Vereinsschiff lenkt seitdem mit sicherer Hand Herr Fabrikant Deckwerth.

Buchbesprechungen

Volk und Rasse. Illustrierte Vierteljahrsschrift für deutsches Volkstum. Warum essen die Semiten kein Schweinefleisch. Man hat uns in der Schule das Verbot des Schweinefleischgenusses durch das Alte Testament und den Koran damit zu begründen versucht, daß das fette Fleisch bei dem warmen Klima Kleinasiens und Nordafrikas unzuträglich sei. Da das Schwein aber im ganzen Südseearchipel, in Vorder- und Hinterindien, sowie in Südchina einen nicht unwesentlichen Teil der Volksnahrung ausmacht, muß die obige Begründung als nicht stichhaltig zurückgewiesen werden, und es gilt nun, bessere Gründe für die Verbote Moses und Mohammeds ausfindig zu machen. Die illustrierte Vierteljahrsschrift „Volk und Rasse" (J. F. Lehmanns Verlag, München SW. 4, halbjährlich Mk. 4.—) bringt in dem soeben erschienenen Augustheft einen überaus interessant und überzeugend geschriebenen Aufsatz über diese Frage aus der Feder des Diplomlandwirts R. W. Darré, der unter Anführung ernährungsphysiologischer Gründe und tierzüchterischer Erfahrungen die Ablehnung der Schweinefleischkost auf die körperliche Eigenart der Semiten zurückführt, bei denen der Genuß dieses Fleisches ein körperliches Unwohlsein hervorruft, wie z. B. auch bei dem westlichen Franzosen der Genuß des dem nordischen Nordwestdeutschen unentbehrlichen schweren Schwarzbrotes. Aus dem weiteren Inhalt des Heftes sei noch die Fortsetzung des Aufsatzes über die mittelalterlichen Ansiedelungen fremder Kolonisten in Nordwestdeutschland von Dr. J. Folkers erwähnt, sowie eine Abhandlung über die 400 Jahre zurückreichende Gelehrtenfamilie Olearius von Dr. Hestermann, die an Hand des Stammbaums ein übersichtliches Bild über die Vererbung hervorragender geistiger Eigenschaften in dieser Familie gewährt. Der unterhaltende Teil „Volk im Wort" unter der Leitung von Börries, Freiherrn v. Münchhausen, bringt eine Würdigung der Thüringer Meistererzählerin Marthe Renate Fischer, ferner einen mit Abbildungen geschmückten Aufsatz über die Hamburger Malerin Hedwig Woermann. Der Schluß von Fr. Siebers Arbeit über rassische Einflüsse in sächsische Sagen, Auszüge aus Hermann Georg Schffauers Buch „Wenn ich Deutscher wär", sowie Gedichte und eine reichhaltige Bücherschau vervollständigen den Inhalt dieses interessanten Heftes.

Eingesandt

Mein Heimatblatt, dir will ich Treue halten,
Belehren mich doch deine engen Spalten
Von allem, was aus unsrer Väter Tagen
Die Forschung und die Wissenschaft kann sagen.
Eins aber möcht' ich bei Dir nicht vermissen,
— Es dir zu sagen, zwingt mich mein Gewissen —
Laß auch den biedren Volksmann wieder reden,
Wie er es tat vor Jahren, ohne Schäden
Für dich und deine Leser, allerorten,
In Reimen und in einfach schlichten Worten.
Gar viele Freunde wirst du dir erhalten
Und neue finden zu den vielen alten.
Es hilft ein Doctor med. nicht jedem Kranken,
Auch dem Naturarzt kann man oftmals danken.

W. F., 3.

Vorstehende Reime gingen uns bereits Ende 1924 zu, sie dürften aber auch heute noch nicht veraltet sein, zeigen sie doch die Einstellung vieler Leser in Bezug auf die textliche Ausgestaltung der OHZ., darauf abzielend, daß der unterhaltende Teil der Zeitschrift nicht zu kurz kommt. D. Schriftl.

Druckfehler-Berichtigung. In dem Artikel „Eine Stiftung Elsa Brändströms" in Nr. 16 der OHZ. darf es nicht „Planny", sondern „Plenny" heißen.

HOTEL KRETSCHAM
Fernsprecher Amt Oybin 4 hält sich allen Sommergästen u. Touristen bestens empfohlen
OYBIN
Großer und kleiner Gesellschaftssaal. Auto-Garage. Ernst Byhahn, Besitzer.

Möbeltransport / Wohnungs-Tausch

Bodega Espanola
Weinstuben am Fleischmarkt 7, BAUTZEN
Einziges Lokal dieser Art am Platze.
Angenehmer Familienverkehr bei musikalischer Unterhaltung. Treffpunkt für Alt und Jung. Billigster Ausschank vom Faß. Karaffen schon von 35 Pfg. an. Günstigste Einkaufsquelle in Süd- u. Medizinalweinen für den Haushalt und Wiederverkäufer. Man verlange Sonderpreisliste. Telefon 2668. Ewald Rastig. Telefon 2668

Kloster-Schenke Bautzen
Fleischmarkt / Telephon Nr. 3247
Täglich erstklassiges Künstler-Konzert
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten. Küche u. Keller bieten das Beste.
Um gütigen Zuspruch bittet MAX NOWOTNY

Restaurant „Erholung" Lückendorf
TANZDIELE
Inmitten des Dorfes gelegen. Pension für Sommerfrischler von RM. 4.50 bis 5.00. Schöne Veranda. Empfiehlt sich allen Vereinen u. Gesellschaften.
TANZDIELE
M. Starke und Frau